

UPM VERURSACHT KEINE ENTWALDUNG

Dem FAO-Waldzustandsbericht 2022 zufolge werden mehr als 90 % der weltweiten Entwaldung durch die Ausdehnung landwirtschaftlicher Anbauflächen verursacht. Entwaldung bedeutet, dass sich die Landnutzung dauerhaft verändert und Waldflächen verloren gehen. Entwaldung wirkt sich negativ auf alle Aspekte der Nachhaltigkeit aus: Sie verursacht den Verlust von Arten, natürlichen Lebensräumen und CO₂-Speichern und -Senken. Darüber hinaus gefährdet sie die Lebensgrundlagen der auf den Wald angewiesenen örtlichen Bevölkerung und vieles andere mehr.

Die Holzernte im Rahmen einer nachhaltigen Forstwirtschaft darf nicht mit Entwaldung verwechselt werden, da eine nachhaltige Ernte immer so erfolgt, dass sich der Wald wieder regenerieren kann. Nachhaltige Forstwirtschaft betrachtet den Wald als ein Gut von unschätzbarem Wert, das langfristig bewirtschaftet und erhalten werden muss.

UPM positioniert sich klar gegen Entwaldung. Wir verursachen durch unsere Forstwirtschafts- und Holzbeschaffungsaktivitäten nirgends auf der Welt Entwaldung. Wir denken langfristig und sorgen dafür, dass wir mehr Bäume pflanzen, als wir ernten, damit die Wälder weiter wachsen. Jährlich pflanzen wir über 55 Millionen neue Sämlinge.

Wir stellen auf verschiedene Weise sicher, dass wir durch unsere Geschäftstätigkeiten keine Entwaldung verursachen. Wir befolgen die Prinzipien einer nachhaltigen Forstwirtschaft, d. h., wir bewirtschaften die Wälder so, dass sie für zukünftige Generationen erhalten bleiben, und respektieren den ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wert der Wälder. Forstinventare bieten uns Zugang zu öffentlich verfügbaren Informationen über Wälder, wie Waldflächen, Waldwachstum und Holzernte, die in unsere Umweltmanagement- und Zertifizierungssysteme einfließen. Die Forstbestandsdaten zeigen keinen Nettoverlust von Waldflächen, was belegt, dass in den Regionen, aus denen wir Holz beziehen, keine Entwaldung stattfindet.

Um sicherzustellen, dass das von uns verarbeitete Holz aus nachhaltigen Quellen stammt und dass entlang der Lieferkette von UPM keine Entwaldung erfolgt, nutzen wir folgende Systeme:

- ISO 14001 – Umweltmanagementsysteme
- GIS (Geoinformationssysteme)
- FSC™-Standard für die Forstwirtschaft in Finnland und Uruguay (UPM Lizenznummern: Finnland FSC-C105876, Uruguay FSC-C020173)
- PEFC-Standard für die Forstwirtschaft in Finnland, Uruguay und den USA (SFI) (UPM Lizenznummern: Finnland PEFC/02-21-17, Uruguay PEFC/36-22-002, USA SFI® SFI-00011)
- FSC- und PEFC-Produktkettennachweis (Chain of Custody, CoC) für die gesamte Holzbeschaffung von UPM weltweit

Die Einhaltung der oben genannten Standards und Systeme durch UPM wird jährlich von externen Auditoren überprüft.

Zertifizierte Forstwirtschafts- und CoC-Systeme sorgen für eine lückenlose Rückverfolgbarkeit, d.h. sie ermöglichen es, den Weg des Holzes von der Ernte im Wald bis zum Endprodukt nachzuvollziehen. Die CoC weist nach, dass das Holz nicht aus umstrittenen Quellen stammt, etwa infolge von illegalem Holzeinschlag oder Umwandlung von Wäldern (CoC-zertifiziertes Holz). UPM verwendet Dokumente und digitale GIS-Karten mit integrierter Walddressourcen-Datenbank, um die Holzströme vom Wald bis zum Werk zu verfolgen und die Walddaten auf dem neuesten Stand zu halten. Das System wird jährlich von externen Auditoren weltweit geprüft. Darüber hinaus fördert UPM auch die Zertifizierung von privaten Wäldern, etwa durch die Gruppenzertifizierung (Finnland FSC-C109750, Uruguay FSC-C022008).

Die größten Holzbeschaffungsregionen von UPM sind Finnland und Uruguay. Ende 2022 hatten die unternehmenseigenen Waldflächen in Finnland, Uruguay und den USA eine Größe von etwa 900.000 Hektar. Der Großteil davon befindet sich mit rund 522.000 Hektar in Finnland. In Uruguay besitzen wir rund 305.000 Hektar Eukalyptusplantagen, Grasland und Naturschutzgebiete und in den USA 76.000 Hektar Wald. Darüber hinaus pachten wir rund 160.000 Hektar Land in Uruguay und bewirtschaften rund 1,3 Millionen Hektar an privater Waldfläche in Finnland. Wir wenden überall, wo wir tätig sind, dieselben strengen Nachhaltigkeitsstandards an.

Unsere Plantagen in Uruguay wurden auf Grasland angelegt, das sich aus wirtschaftlichen Gründen nicht für eine landwirtschaftliche Nutzung eignet. Wir wandeln niemals natürliche Wälder in Plantagen um. Natürliche Wälder sind in Uruguay gesetzlich geschützt. In den Schutzgebieten von UPM erhalten und erneuern wir sie, indem wir beispielsweise invasive gebietsfremde Arten entfernen.

In den USA hat UPM 2010 eine langfristige Vereinbarung mit dem Staat Minnesota unterzeichnet, wonach die unternehmenseigenen Wälder von UPM (76.000 ha) für Freizeitaktivitäten genutzt werden können. Darüber hinaus hat UPM sich verpflichtet, die Wälder nicht für andere Zwecke als die Forstwirtschaft zu nutzen. Im Rahmen dieser Vereinbarung behält UPM das Eigentum an den Flächen und kann diese weiterhin forstwirtschaftlich nutzen. Die Grunddienstbarkeit ermöglicht der Öffentlichkeit dauerhaft Freizeitaktivitäten wie Jagen, Angeln, Wandern und Schneemobilfahren. Sie stellt sicher, dass die Flächen nicht bebaut (d. h. nicht abgeholzt) werden dürfen.